



Schauspielerin Daniela Ziegler sprach im Interview über Ihre Karriere, aber auch über die Schwierigkeiten ältere Schauspielerinnen, für Filmrollen besetzt zu werden.

Foto: Christian Müller

Am Rande eines Gala-Dinners in der Samuelis Baumgarte Galerie spricht Daniela Ziegler über ihren Beruf

# Mit Herz und Seele bei der Sache

**BIELEFELD (WB).** Die Schauspielerinnen und Musicedarstellerin Daniela Ziegler hat in mehr als 50 Jahren Bühnen- und Fernsehgeschichte geschrieben. Nebenbei nimmt sie Einladungen zu Lesungen und Liederabenden wahr. Bei einem Gala-Dinner in der Samuelis Baumgarte Galerie las sie vor rund 100 geladenen Gästen einen Ausschnitt aus Carlos Ruis Zafóns Roman „Das Spiel des Engels“ vor. Am Rande der Veranstaltung sprach Uta Jostwerner mit der Schauspielerin.

*Frau Ziegler, ich muss gestehen, dass mir erst jetzt bewusst geworden ist, wie vielseitig Sie sind. Sie haben nicht nur im Schauspiel im klassischen Fach reüssiert und an renommierten Häusern gespielt, sondern auch als Musicedarstellerin bis heute große Erfolge zu verzeichnen. Parallel haben Sie eine beachtliche TV-Karriere hingelegt. Da habe ich mich gefragt, wie bewerkstelligen Sie das alles? Woher nehmen Sie die Energie?*

**Daniela Ziegler:** Also, die Energie habe ich geschenkt bekommen. Dafür muss ich mich bedanken. Dennoch muss man sehr auf sich achten. Zum Beispiel, wenn man in einer Musicalproduktion steckt und jeden Abend eine große Rolle spielen muss, dann findet das Leben nicht statt. Dann ist um 16 Uhr Schluss und der Rest des Tages besteht aus Vorbereitung,

Konzentration und Stimmübungen. Aber ich finde es ganz toll, dass ich so viele Dinge machen kann. Sowohl drehen als auch Theater spielen als auch singen. Warum soll ich mich einschränken, wenn ich mehrere Möglichkeiten habe!?

*Sie haben nach dem Schauspielstudium bereits an großen Häusern gearbeitet und waren als Schauspielerin etabliert. 1979 gehen Sie nach New York, um sich dort als Musicedarstellerin ausbilden zu lassen. War das nicht ein Risiko?*

**Ziegler:** Ja, das war ein Risiko. Aber ich war früher recht erschrocken. Obwohl ich weder Geld noch Adressen hatte, habe ich mich auf den Weg gemacht und alles selbst in die Hand genommen. Gleichzeitig war ich aber auch schüchtern. Das ist immer so eine ambivalente Sache bei mir gewesen. Einerseits habe ich mich nicht getraut, andererseits bin ich vorgeprescht. Und diese Mischung hat wohl bedingt, dass ich sowohl durchsetzungsfähig bin und gleichzeitig meine Sensibilität erhalten konnte.

*Und Ihre Rechnung ging auf, als Sie nach Deutschland zurückkamen?*

**Ziegler:** Ja, immer mit Pausen dazwischen.

*Wenn ich mir die enorme Liste Ihrer Produktionen in allen drei Genres – Film, Schau-*

*spiel, Musical – anschau, dann entsteht bei mir der Eindruck, dass Sie nicht ein Jahr ausgesetzt haben.*

**Ziegler:** Nein, ausgesetzt habe ich nie. Aber es gab mal einige Monate Pause.

*Gibt es eine Sparte, die sie präferieren? Ober gehört das alles für Sie zusammen?*

**Ziegler:** Das gehört natürlich zusammen. Aber am liebsten arbeite ich, wenn die Musik noch dazukommt. Weil die Musik sowohl für das Publikum als auch für einen selbst

**»Wir werden rausgeschrieben aus den Filmen. Oder die Figuren, die eigentlich über 70 sind, werden mit jüngeren Schauspielerinnen besetzt und von der Maske entsprechend auf alt gemacht.«**

noch mal ein anderes Lebensgefühl vermittelt. Und davor habe ich großen Respekt, weil der Gesang nicht meine erste Disziplin ist. Und ansonsten sind es völlig unterschiedliche Arbeitsweisen. Drehen ist weit entfernt davon, auf der Bühne zu stehen. Auf der Bühne muss man auch noch die hinterste Reihe erreichen. Und beim Drehen ist die Kamera sehr nah. Das heißt, die

Kamera liest die Gedanken.

*Sind die Szenen im Kasten, liegt die Verantwortung nicht mehr bei Ihnen.*

**Ziegler:** Das ist schwer zu ertragen. Denn der Schnitt kappt manchmal viele Einstellungen und Feinheiten, über die ich mir zuvor viele Gedanken gemacht habe.

*Im Musicalbereich sind Sie immer noch stark vertreten.*

**Ziegler:** Ich habe zuletzt die Frau Blücher in Frankenstein Junior in Bonn gespielt. Dann in Berlin im Tipi am Kanzleramt Fräulein Schneider in Cabaret. Davor hatte ich über mehrere Jahre im Musical Elisabeth die Rolle der Erzherzogin Sophie. Das war eine halbkonzertante Aufführung vor dem Schloss Schönbrunn vor 11.000 Zuschauern.

*Haben Sie noch Lampenfieber?*

**Ziegler:** Immer!

*Was kommt als Nächstes?*

**Ziegler:** Ein Theater in Wien hat mir angeboten, Harald and Maud zu machen. Das kommt im Februar in der Komödie am Kai heraus. Es gibt noch Gespräche zu einer Fernsehproduktion, aber das ist noch zu vage, als dass ich darüber reden könnte.

*Sie strafen dem Klischee lügen, dass ältere Frauen als Schauspielerinnen keine Engagements mehr kriegen.*

**Ziegler:** Doch, ich entspreche

dem Klischee total. Weil ich zum Beispiel schon lange nichts mehr drehe. Es gibt Bestrebungen vom BFFS, das ist die Interessenvertretung der Schauspieler in Deutschland, die versuchen, Frauen über 50 und 60 Jahren wieder ins Geschäft zu bekommen. Wir werden rausgeschrieben aus den Filmen. Oder die Figuren, die eigentlich über 70 sind, werden mit jüngeren Schauspielerinnen besetzt und von der Maske entsprechend auf alt gemacht.

*Sie sind jetzt 76 Jahre alt. Wie halten Sie sich fit? Eine Theater- oder Musicalproduktion ist doch auch körperlich recht anstrengend?*

**Ziegler:** Das ist auch wahn-sinnig anstrengend. Weil man immer funktionieren muss, egal ob es einem gerade schlecht geht. Das heißt, man muss sich gut ernähren, möglichst gut schlafen, was mir nicht gelingt. Und man muss sich auf das konzentrieren, was man macht. Das ist auch schön, weil man den Menschen etwas geben möchte. Das ist keine Sache, die mit Egoismus zu tun hat, sondern man will etwa verströmen. Und dafür braucht es Kraft, damit man mit Herz und Seele bei der Sache ist.

*Das machen Sie jetzt schon seit über 50 Jahren und ich wünsche Ihnen, dass es noch viele Jahre so weiter geht.*

**Ziegler:** Vielen Dank, das wünsche ich mir ebenfalls.